

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 53 (1966)
Heft: 22

Artikel: Die Zusammensetzung
Autor: Rietmann, Oskar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536051>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

b) Verschiedenheiten (Belege)

<i>Jobst</i>	<i>Fridolin</i>	<i>Dietrich</i>	
Jobst bemerkte, daß «es ein ebenfalls nicht mehr junger Geselle war», (115)		Der jüngste 13 ²¹	Alter
<i>Sachse</i>	<i>Bayer</i>	<i>Schwabe</i>	<i>Herkunft</i>
<i>langweiliger Kerl ohne Leben</i> 6 ⁵ <i>ein kleiner Schweineigel</i> 5 ²⁹ <i>nüchtern und phantasielos</i> 5 ³⁵ <i>er ergriff in seinem öden Sinne</i> 8 ⁶	Als im Laufe des Tages Fridolin, der Bayer, mehrmals nach der Kammer lief und sich dort zu schaffen machte (<i>etwas munterer</i>) II ²¹	<i>erfindungsreich</i> 21 ¹² der jüngste, klügste und liebenswürdigste 21 ²⁹	Temperament

Die Zusammensetzung

Dr. Oskar Rietmann, Flaach ZH

Bei jeder Gelegenheit kommen uns Zusammensetzungen in den Mund oder in die Feder. Warum? Betrachten wir einmal das Beispiel *Sonnenblume*. Wie müßten wir sonst sagen? Eine Blume, die der Sonne gleicht (oder: deren gelbe Blütenblätter den Strahlen der Sonne vergleichbar sind): also anstatt sechs (neun) Wörtern bloß deren zwei. Aber diese zwei Wörter decken zwei Begriffe. Der zweite ist der Grundbegriff (Blume), darum Grundwort genannt, der erste schränkt ihn ein, bestimmt und erläutert ihn näher (Sonne), darum Bestimmungswort geheißen. Zusammensetzungen, die so beschaffen sind, sind endbestimmende Zusammensetzungen. Das Deutsche kennt nur solche, im Unterschied zum Französischen und Englischen.

Die Bestimmung erfolgt auf die mannigfachste Art. Im Beispiel *Goldstück* ist es ein Stoff, ein Edelmetall. Diese Vorstellung gewinnen wir auch aus Fällen wie Goldfeder, Goldsand, Goldpapier; in Goldhaar, Goldfisch, Goldfaden tritt diese Bedeutung jedoch zurück und hat nurmehr den Wert eines Vergleichs. Es ist leicht zu entscheiden, zu welcher Gruppe die Eigennamen Goldküste, Goldkäfer, Goldammer gehören.

Im Deutschen werden Zusammensetzungen stets zusammengeschrieben. Berner Alpen wird getrennt geschrieben, nicht weil das Bestimmungswort ein Eigenname ist, wohl aber weil es eine Ableitung ist. Aus dem gleichen Grunde schreibt man getrennt: Ulmer Münster, Basler Leckerli

und Berliner Mauer. *Juraketten* jedoch schreibt man zusammen.

Im Deutschen ist es möglich, bei Aufzählung von Zusammensetzungen mit gleichem Grundwort dieses nur einmal, das heißt am Schluß, zu setzen, also Haus-, Auto-, Velo-, Kasten-, Pult- und Kassaschlüssel. Dies deutet, trotz der Zusammenschreibung, auf eine größere Selbständigkeit des Bestimmungswortes als sie andere Sprachen besitzen.

Ist *Viertel* eine Zusammensetzung oder nicht? In der heutigen Form ist es wie Wirtel oder Mantel eine Ableitung; die Ableitungssilbe -tel ist jedoch aus <Teil> entstanden (Viertel = Viertteil, vierter Teil). In dieser verstümmelten Form dient seither das Grundwort zur Bezeichnung der Nenner von Brüchen, allerdings nur bis 19 (sechs neunzehntel); von da an kommt noch ein S dazu (zwanzigstel). – Verstümmelt sind auch die Grundworte in Nachbar (= Nachbauer), Jungfer (= Jungfrau), Junker (= Jungherr). Darf aber das Grundwort verkürzt werden, da es den Grundbegriff bezeichnet? Das ist deshalb möglich, weil es nicht selbst den Ton trägt. Träger des Tons ist das Bestimmungswort, das ja das Unterschiedliche heraushebt. Aus diesem Grund kann das Grundwort überhaupt wegfallen: Schule (= Schulhaus), Eiche (= Eichbaum), Post (= Postsachen = Postgebäude = Postauto = Post als Einrichtung). Jedoch keine Regel ohne Ausnahme! Betont wird das Grundwort bei zusammengesetzten Himmelsrichtungen (Nordost), bei gewissen hohen Feiertagen (Oster- sonntag, Karfreitag, Fronleichnam) und bei gewissen Ortsnamen (Schaffhausen, Heilbronn). –

Durch die Betonung des Bestimmungswortes wird das Grundwort halb ausgelöscht. Man vergleiche den Wortsinn von: Pestalozzi war der Freund der Kinder = der Kinder Freund – und: er war ein Kinderfreund!

Warum sagt man nicht ‹das› *Bleistift*, wie in unserer Mundart? Das Grundwort hat wohl nicht den Ton, es bestimmt aber das Geschlecht der Zusammensetzung. – Den Fehler ‹ein zahlreicher *Familievater*› begleicht nicht nur der Rotstift, sondern auch das Gelächter der Klasse. Was ist daran falsch? Eigenschaftswörter können nur aufs Grundwort bezogen werden (zahlreich ist die Familie!). Die richtige Lösung verlangt Aufhebung der Zusammensetzung: Vater einer zahlreichen Familie. – Weitere Fehler: gemischtes Chorlied, kleines Kindergeschrei, woller Strumpffabrikant.

Stoffhunger bedeutet Hunger nach Stoff, Freudsprung einen Sprung vor Freude, ein Gartenfest ist ein Fest im Garten, ein Regenschirm ein Schirm gegen den Regen, aber ein Hungerstreik ist kein Streik aus Hunger, sondern ein Fasten mit der Absicht, irgendeine (politische) Forderung durchzudrücken. Vorwörtlich sind auch manche Wesfallausdrücke aufzulösen. So ist Rindsleder nicht Leder des Rinds, sondern Leder vom Rind; *Rindsleber* ist Leber des Rinds (vom Rind). Aussichtsturm, Regierungsrat, Entwicklungsland haben ein entliehenes s, da das Bestimmungswort weiblich ist; in solchen Fällen dient es (gleich dem französischen *de*) lediglich als Brücke. In *Nasenbluten* finden wir die Endung (e)n der weiblichen Deklination erhalten, die im Einzelwort weggefallen ist. Andere Beispiele sind: Nierenstück (das Stück einer Niere), Blütenkelch, Sonnenschein (Mehrzahl liegt vor in Bienenkorb, Wolkenbruch, Taschendieb, Traubenzucker). In *Berufsehre* deutet das s nur scheinbar auf ein Fallverhältnis; denn nicht ‹Ehre des Berufs›, sondern die richtige Auffassung vom Beruf ist damit gemeint.

In *Windrose* und *Steckenpferd* liegt weder ein Vorwort-, noch Fallverhältnis vor; solche Fälle könnte man Zusammensetzungen im engern Sinn nennen. Ein weiteres Beispiel wäre *Wetterleuchten*. Es ist weder ein Leuchten im (Un)wetter oder gar des Unwetters, sondern ein Blitzen in so großer Entfernung, daß das Ohr nicht mehr vom Donner erreicht wird.

Die Zusammensetzung *Weinflasche* hat die Eigentümlichkeit, daß ihre Umkehrung wieder einen

Sinn ergibt: Flaschenwein. Bei *Laufschritt* könnte man beide Begriffe vertauschen, ohne daß sich eine Änderung ergäbe, ja das Ganze würde an Klarheit gewinnen: Laufschritt ist doch eher ein die Schritte markierender Lauf als ein zum Lauf gesteigerter Schritt. Es kommt hier eben nur auf den mittleren Wert an, werde er so oder so gewonnen. Die Vertauschbarkeit ist hier dadurch gewährleistet, daß beides Kernwörter sind, das heißt aus Zeitwörtern gewonnene Hauptwörter. – Ein eigenartiger Fall ist auch *Bienenkönigin*. Man kann sie doch nicht einer wirklichen Königin gleichsetzen, und zudem sagt man doch auch Arbeitsbiene, warum also nicht Königinbiene (wie es im Englischen der Fall ist)? Der Grund wird auch hier die Ableitung sein; wäre sie ein männliches Wesen, würde sich am ‹Königsbiene› niemand stoßen.

Die Zusammensetzung *Kehrichtverbrennungsanlage* kommt zustande, indem die Zusammensetzung Kehrichtverbrennung einem neuen Grundwort unterstellt wird. Ebenso Wandkartenständer, Hackmaschinenmesser, Nierenbeckenentzündung, Lichtspieltheater. Eine dreifache Zusammensetzung findet sich in einer Erzählung von Heinrich Böll, die Ereignisse aus dem Kriegsjahr 1943 schildert: Fliegerangriffsbuterbrote, das heißt Butterbrote mit Wurst.

Messerscharf hat zum Bestimmungswort ein Haupt-, als Grundwort jedoch ein Eigenschaftswort. In solcher Verbindung dient das Bestimmungswort meistens Vergleichszwecken: bockstill, spottbillig, goldlauter (Ausnahmen: seekrank, lebenslang, dienstfrei). Anders verhält sich *Eigelb*, sowohl der Bedeutung wie der Form nach (das Ei ist außen weiß, das Grundwort ist zum Hauptwort erhoben). – Das umgekehrte Verhältnis, Eigenschaftswort + Hauptwort, treffen wir an in Großvater, Edelmann, Kurzschluß, Kahlschlag, Irrlehre).

Warum ist die Verbindung Hauptwort + Hauptwort die weitaus häufigste? Hauptwörter (Substantive) drücken das Wesentliche (die Substanz) im Satz aus; darum hier das größte Bedürfnis nach Verfeinerung des Ausdrucks. Diese Verfeinerung bei größtmöglicher Kürze ist es, was die Zusammensetzung zu einem Gebilde eigenständiger Prägung erhebt. Wäre es nicht so, könnte man schwerlich begreifen, wieso durch Zusammensetzung zweier Wörter ein drittes entstehen könnte. Zusammensetzungen sind Metalllegierungen vergleichbar!